

# Brüder im Geiste

**Philanthropie** So setzen ein Zement-Milliardär und ein ehemaliger UBS-Chef ihr unternehmerisches Wissen für die Bekämpfung der globalen Armut ein.

**W**eltweit leben zwei Milliarden Menschen in absoluter Armut. Durch den Klimawandel werden es noch mehr. Um diesen Missstand gemeinsam zu bekämpfen, haben zwei Schwergewichte der Schweizer Wirtschaft zusammengespannt: Holcim-Grossaktionär **Thomas Schmidheiny** und der ehemalige UBS-CEO **Peter Wuffli**. Die Elea-Stiftung, die Letzterer 2006 mit seiner Frau **Susanne Wuffli** gegründet hatte, hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 mit ihren Projekten 100 Millionen Menschen zu erreichen und zehn Prozent davon von der Armut zu befreien.

Dafür verfolgt die Stiftung einen unternehmerischen Ansatz. Über Aktienbeteiligungen und Kredite investiert sie in Unternehmen und Organisationen in Entwicklungsländern, deren Aktivitäten armen Menschen neue Einkommensquellen eröffnen. Dank der Partnerschaft mit Fourfold, der Stiftung von Thomas Schmidheiny und seinen vier Kindern, können mehr Projekte identifiziert und diese schneller

# 2

Milliarden

Menschen leben aktuell in absoluter Armut.

## ALLIANZ GEGEN ARMUT

Thomas Schmidheiny (l.) und Peter Wuffli besiegeln eine Partnerschaft für Impact Investing.

umgesetzt werden. Dafür sollen unter anderem die lokalen Teams in Südafrika, Mexiko und Südostasien vergrössert werden. Eine wichtige Schnittstelle ist Elea-CEO **Andreas Kirchschräger**, der seit mehr als 25 Jahren auch Präsident der Max Schmidheiny Foundation ist.

Elea ist ein Vorreiter beim Thema philanthropisches Investieren. Als Stiftung nicht nur zu spenden, sondern auch zu investieren und damit auch einen Profit zu erzielen, stellte das Elea-Team immer wieder vor steuerrechtliche Herausforderungen. Vor wenigen Wochen hat der Kanton Zürich nun seine Praxis zur Steuerbefreiung gemeinnütziger Stiftungen angepasst. Stiftungen ist es damit künftig erlaubt, auch unternehmerische Fördermodelle zu verfolgen. Dieser Entscheid ist Teil des Projekts zur Förderung des Stiftungsstandorts Zürich. Die Initianten spekulieren darauf, dass Stiftungen aus restriktiveren Kantonen die Steuerbefreiung als Anlass für einen Umzug in den Kanton Zürich nehmen werden. ANNE-BARBARA LUFT



Fotos: Keystone, Stiftung Fourfold